# Ich bleibe bei dir!

Von Mao-Sakura

## Auf der Suche nach ihm!

Auf der Suche nach ihm!

Sie schaute traurig aus dem Fenster. Sie wartete auf ihn. Sie wartete nun schon drei Monate, man wusste nicht einmal ob er noch lebte. Doch sie wartete, sie würde nicht aufhören zu warten, bis er endlich wieder da sein wird.
Denn sie liebte ihn und doch wusste sie, das ihre Liebe zu ihm keine Chance hatte.
Sie vermisste ihn, sie liebte ihn, sie sehnte sich nach ihm, sie hasste ihn und doch verstand sie ihn. Sie war die einzigste, die ihn verstand.
Das wusste sie.
„Tenten. Tenten!!“ Sie schreckte hoch, als jemand ihren Namen rief, neber ihr stand ein Junge im grünen Anzug. „Oh, Hallo Lee.“ Begrüßte sie den Teamkameraden.
„Kommst du mit zum Training?“ Sie nickte.
Normalerweise trainierte sie mit ihm, doch er war nicht da.
Er war immer noch auf seiner Mission, obwohl er schon längst zurück sein müsste war er noch weg.
Tenten folgte Lee zu dem Training mit Sensei Guy.
Es verlief wie die letzten drei Monate, sie musste angreifen und ausweichen und wieder angreifen und wieder ausweichen.
Nach dem Training, war sie nur halb so erschöpft, wie nach dem Training mit ihm.
Sie trainierten immer zusammen, Morgens und Abends, manchmal auch Mittags.
Sie hatte sich auf die Distanz spezialisiert und er auf den Nahkampf.
Sie waren so unterschiedlich wie Tag und Nacht und doch glichen sie sich, sie konnten nicht ohne ihn Leben, dass wusste sie.

Aber wusste er es auch?

Für sie war er mehr als nur ein Teamkamerad, sie liebte ihn.

Aber war sie für ihn auch mehr als eine Teamkameradin und Trainingspartnerin?

Sie wusste es nicht.

Für viele war er der gefühlslose, egoistische, kalte Eisklotz.

Aber sie wusste wie er wirklich war.

Sie wusste, das er sich hinter einer Fassade versteckte, dass er eine Mauer um sich herum aufgebaut hatte, die niemand überschreiten durfte.

Niemand außer sie.

Wie jeden Tag in den vergangenen drei Monaten, ging sie nach dem Training zu dem Tor Konoha's.

Sie wartete auf ihn sie war stark, dass wusste sie, aber war sie auch stark genug weiterhin Tag und Nacht zu warten?

Würde es was zwischen ihnen ändern, wenn sie auf ihn wartete? Oder war es sinnlos?

Es war ihr egal, doch die Zweifel in ihr wuchsen von Tag zu Tag, sie wurden größer und größer.

Sie hatte Angst. Angst davor ihn nie wieder zu sehen.

Sie hielt diesen Schmerz nicht mehr aus, sie wusste, dass sie daran kaputt gehen würde, also packte sie ihre Sachen. Sie wusste nichts genaues über die Mission, nur das er in das Wasserreich des Mizukage reisen musste. Sie würde ihn finden, da war sie sich sicher, denn sie liebte ihn. Sie hinterließ einen Zettel für ihren Sensei und Lee. Dann machte sie sich auf den Weg. Auf den Weg zu ihm.
Sie rannte Tag und Nacht, ohne Pause, sie wusste er war in ihrer Nähe, denn sie konnte seine Nähe spüren. Sie suchte ihn und sie würde ihn finden. Sie lief nun schon eine Woche durch die Wälder Konoha's, auf der Suche nach ihm.
Tenten stoppte, als sie ein Geräusch wahrnahm.
Sie hörte Zweige knacken.
Sie rannte weiter um so näher sie kam, umso mehr Angst bekam sie. Sie hätte fast aufgeschrieen, als sie ihn sah.
Er war übersäht mit Wunden und konnte sich kaum noch auf den Beinen halten. Er sah ihn in die Augen ihre braunen trafen seine weißen.
„Ten ten was machst du hier?" Jedes Wort kostet ihm eine große Kraft.
„Neji." Langsam ging sie auf den Freund zu.
Sie blieb vor ihm stehen und Neji drückte sie an sich.
„Tenten ich bin so froh, das du hier bist. Aber wie hast du mich gefunden?" Der Hyuga drückte sie noch ein bisschen fester an sich, es tat ihm gut jemanden so nahe zu sein, der ihn verstand.
„Ich habe einfach angefangen dich zu suchen. Neji was ist passiert, du hast doch gesagt, das es eine C-Mission ist und du spätestens nach drei Wochen wieder da sein würdest und jetzt sind es drei Monate."
„Ich hatte einpaar Schwierigkeiten mit den Akatsuki's."
„Den Akatsuki's?"
„Wir hatten es beide auf dieselbe Schriftrolle abgesehen." „Und?" „Ich habe den Kampf und die Schriftrolle verloren."
Tenten wusste, das es ihn sehr bedrückte, da es seine erste Mission war, die gescheitert war.
„Aber das wichtigste ist doch das du noch lebst. Neji ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht."

Neji nickte leicht. „Ja du hast Recht. Tenten ich ich hatte Angst.“
Tenten sah auf, Neji sprach weiter.
„Ich hatte Angst, dass ich dich nie wieder sehen würde. Denn weist du ich brauche dich, so wie der Vogel den Himmel zum fliegen braucht, so brauche ich dich.
Tenten war ich dir damit sagen will ist...ich...also...Tenten...ich...ich liebe dich.“
Neji löste die Umarmung und sah verlegen auf den Boden.
Tenten wusste, wie viel Überwindung ihn diese Worte ihn gekostet hatten. Sie lächelte, ja sie verstand ihn und sie brauchte ihn.
„Neji.“ Der Hyuga sah auf. „Neji ich liebe dich auch.“ Sie fiel ihm um den Hals, sie weinte, sie weinte sich ihre ganze Last der vergangenen der Monaten vom Herzen.
Tenten vergrub ihren Kopf in seinen Haaren.
Langsam löste Neji die Umarmung, er sah tief in ihre braunen Augen, ihre Lippen kamen sich näher.
Sie berührten sich zärtlich.
Nachdem sich ihre Lippen wieder voneinander getrennt hatten nahm er sie erneut in den Arm.
Er würde sie jetzt nie wieder loslassen, dass war ihm klar, denn er liebte sie.

@@@